



⑬ BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES
PATENTAMT

⑫ Gebrauchsmuster
⑩ DE 296 18 318 U 1

⑤ Int. Cl.⁸:
E 04 C 2/10
E 04 F 15/02

| | |
|--------------------------------------|--------------|
| ②① Aktenzeichen: | 296 18 318.0 |
| ②② Anmeldetag: | 22. 10. 96 |
| ④⑦ Eintragungstag: | 3. 4. 97 |
| ④③ Bekanntmachung im Patentblatt: | 15. 5. 97 |

DE 296 18 318 U 1

⑦③ Inhaber:
Mrochen, Joachim, 83225 Langen, DE

⑥④ Verkleidungsplatte

DE 296 18 318 U 1

22.10.95

-6-

MROCHEN, Joachim
Forstring 69
63 225 LANGEN

VERKLEIDUNGSPLATTE

Die Erfindung betrifft eine Verkleidungsplatte für Fußboden, Wand, Decke, Dach, und Fassade. Zur Verkleidung von Fußboden, Wand und Decke sind sog. Paneelen bekannt geworden. Bei dieser Erfindung können z. B. für Fußböden, auf eine rechteckige Kork-Gummi-Tragerschicht, um den Winkel = 45 Grad gedreht, rechteckige mit Nut und Feder versehene Holzstäbe, als Deckschicht aufgeklebt werden.

Bei der Verlegung der Verkleidungsplatte als Parkett liegen die hervorstehenden Abschnitte der Deckschicht auf den hervorstehenden Abschnitten der Tragerschicht auf und werden somit abgestützt. Die Ausbildung der Zähne ist gleich, diese greifen bei der Verlegung ineinander und bilden eine ebene, fugenlose Fläche. Die rechteckige Tragerschicht entspricht dem Bild herkömmlicher Bretter und begünstigt die Ver-

22.10.98

-7-

legung der Verkleidungsplatte als Brett.
Es gibt eine Rechts-Diagonal und eine
Links-Diagonal verlaufende Verkleidungsplatte.
Die Kombinierte-Verlegung ermöglicht die
Bildung von Verlegemustern. Durch versetzen
der Stöße der Elemente bei der Verlegung,
greifen diese zusammenhaltend in den Verband
ein. In die Verkleidungsplatte lassen sich
Kanäle einfrasen, die als Kabelkanäle genutzt
werden können.

Der vorliegenden Erfindung liegt nun die Auf-
gabe zugrunde, daß bei der Holzherstellung
im Sägewerk aus einem Baumstamm Bretter und
Balken unterschiedlicher Güteklassen heraus-
gesägt werden. Aus minderwertigerem Holz der
Stammabschnitte und der Hauptästklassen sich
Kleinteile heraussägen. Diese lassen sich zu
Einzelstaben verarbeiten, die zu einer Verlege-
einheit zusammengefaßt werden. Die Verlegung
als Einzelstab ist nur bis zur einer Minimal-
größe wirtschaftlich sinnvoll. Kleinholz wird
üblicherweise als Mosaik zur einer Einheit
netzverklebt. Das Zusammenfassen von Kleinholz
auf einer elastischen Kork-Gummi-Trägerschicht
erlaubt eine Verlegung als Parkett, ohne dieses
vollflächig mit dem Untergrund zu verkleben.
Zusätzliche Aufwendungen zur Trittschall- und
Wärmedämmung entfallen.

Mit der Verkleidungsplatte gemäß der Erfindung
wurde ein Element geschaffen, bei dem durch
die diagonale Anordnung der Einzelstäbe bei
der Verlegung (Fig. 5) als Parkett, keine Schnitte
aus dem Zuschnitt zu sehen sind, die das

22.10.95

-8-

Gesamtbild stören. Der Verschnitt kann weiter verwendet werden. Der Materialverlust ist somit geringer als bei Parkettpaneelen üblicher Art. Die Verzahnung der Elemente hält diese in einem Flächenverband zusammen. Mit dem Untergrund werden diese mit Klebstoff fixiert.

Die flexible Kork-Gummi-Trägerschicht läßt sich soweit anheben, um darunter Heißkleber einzuspritzen. In der Horizontalen ergeben die Elemente durch deren Nut und Feder Verbindung eine ebene Fläche. Da die Elemente mit dem Untergrund nur punktuell verklebt sind, können diese mit einem Spachtel von diesem getrennt werden. Die Elemente sind somit wiederaufnehmbar. Bei der Neuverlegung können die Kabelkanäle neu zugeordnet oder ergänzt werden.

Wie sich aus Fig. 1 und 3 ergibt besteht die Verkleidungsplatte gemäß der Erfindung aus einer rechteckigen Trägerschicht, auf die um den Winkel von 45 Grad gedreht rechteckige Holzstäbe aufgebracht sind.

Die paßgenaue Herstellung der Verkleidungsplatte erfolgt mit einer Rahmenpresse. Für die unterschiedlichen Größen und Formen der Holzstäbe, sind entsprechende Anschlag- und Preßwerkzeuge erforderlich.

1. Die Figur (7) zeigt ein Anschlagwerkzeug (36) gegen das, die Holzstäbe angelegt werden.
2. Eine Andruckpresse verhindert das Verkanten der Einzelstäbe beim Preßvorgang.

22.10.96

-9-

3. Die Figur (7) zeigt das dazugehörige Preßwerkzeug (37) welches zuerst in Horizontalrichtung gepreßt wird.
4. Das Preßwerkzeug (37) wird anschließend in Vertikalrichtung gegen den Anschlag gepreßt.
5. Auftragen des Klebstoffes in eine Klebstoffschablone.
6. Einlegen der Trägerschicht in eine Trägerschichtschablone.
7. Andrücken der Trägerschicht auf die Deckschicht mit der Andruckpresse.

Anhand der Zeichnungen soll am Beispiel besonderer Verlegeformen, die Verkleidungsplatte gemäß der Erfindung näher erläutert werden.

1. Für die Verlegung (Fig. 8 u. 9) von nur Rechts-Diagonal oder Links-Diagonal eignen sich insbesondere schmale Stäbe.
2. Für die gemischte Verlegung von Rechts-Links-Diagonal (Fig. 10) mit einem Scheitel eignen sich schmale Stäbe, die den Scheitel betonen.
3. Für die gemischte Verlegung von 2-Rechts-Diagonal und 2-Links-Diagonal (Fig. 11) mit mehreren Scheiteln, eignen sich breitere Stäbe, die die Struktur des Holzes betonen.
4. Für die wechselnde Verlegung von Rechts-Links-Diagonal (Fig. 12) eignen sich kurze breite Stäbe. Die Verzahnung der Stirnholzseiten mit den Längsholzseiten wirkt der Holzschrägung entgegen.

22.10.95

MROCHEN, Joachim

SCHUTZANSPRÜCHE

1. Verkleidungsplatte zur Verlegung von Diagonalmustern bestehend aus auf einer Trägerschicht (1) beispielsweise aus Sperrholz, Hartfaser oder Kunststoff, aufgetachten Stäben aus Holz oder Stein dadurch gekennzeichnet, daß die Trägerschicht (1) eine rechteckige Form aufweist, zur welcher um einen Winkel gedreht die Deckschicht (2) aus Stäben parallel zueinander aufgereiht ist deren Gesamtfläche, der Fläche der Trägerschicht (1) entspricht.
2. Verkleidungsplatte nach Anspruch 1 dadurch gekennzeichnet, daß Rechteckstäbe der Deckschicht (2) so angeordnet werden, daß

22.10.99

-2-

deren Zacken (3-16) gleichmäßig ausgebildet sind und eine Längsseite parallel zur Trägerschicht (1) übersteht.

3. Verkleidungsplatte nach Anspruch 1 dadurch gekennzeichnet, daß Rautenstäbe der Deckschicht so angeordnet sind, die in ihrer Gesamtheit eine Raute bilden, deren Längsseite parallel zur Trägerschicht hervorsteht und die gegenüberliegende Seite parallel zurückversetzt ist.
4. Verkleidungsplatte nach Anspruch 1 oder 2 dadurch gekennzeichnet, daß die überstehenden Abschnitte (3-20) der Deckschicht auf den überstehenden Abschnitten (21-35) der Trägerschicht, bei deren Verlegung zu liegen kommen.
5. Verkleidungsplatte nach Anspruch 1 oder 3 dadurch gekennzeichnet, daß die überstehenden Abschnitte der Deckschicht auf den überstehenden Abschnitten der Trägerschicht, bei deren Verlegung zu liegen kommen.
6. Verkleidungsplatte nach Anspruch 1, 2 oder 3 dadurch gekennzeichnet, daß die Trägerschicht aus einem flexiblen Kork-Gummi-Gemisch besteht, wodurch eine Trittschall- und Wärmedämmung erreicht wird.
7. Verkleidungsplatte nach Anspruch 1, 2 oder 3 dadurch gekennzeichnet, daß die Trägerschicht aus einzelnen Holzstäben besteht, die gemeinsam ein Rechteck bilden.
8. Verkleidungsplatte nach Anspruch 1 oder 2 gekennzeichnet durch eine Form (Fig.1) mit

22.10.95

-3-

nach rechts verlaufenden Winkel $\alpha = 45$ Grad
und eine dazu spiegelbildliche Form (Fig. 3)
mit nach links verlaufenden Winkel $\alpha = 45$ Grad.

9. Verkleidungsplatte nach Anspruch 1 oder 3
gekennzeichnet durch eine Form mit nach
rechts verlaufenden Rautenwinkel $= x$ Grad
und eine dazu spiegelbildliche Form mit
nach links verlaufenden Rautenwinkel $= x$..
Grad.
10. Verkleidungsplatte nach Anspruch 1, 2 oder 3
dadurch gekennzeichnet, daß die Oberflächen-
struktur eine Reproduktion ist.
11. Verkleidungsplatte nach Anspruch 1, 2 oder 3
dadurch gekennzeichnet, daß die Elemente
aus mehreren Schichten bestehen.
12. Verkleidungsplatte nach Anspruch 1, 2 oder 3
dadurch gekennzeichnet, daß die Elemente
aus einer Masse gepreßt sind.
13. Verkleidungsplatte nach Anspruch 1, 2 oder 3
dadurch gekennzeichnet, daß die Elemente
mit Nut und Feder versehen sind.
14. Verkleidungsplatte nach Anspruch 1, 2 oder 3
dadurch gekennzeichnet, daß diagonal zur
Deckschicht (Fig.6) Kabelkanäle verlaufen
können, die die Stabilität des Elementes
nicht beeinträchtigen.
15. Verkleidungsplatte nach Anspruch 1 oder 2
dadurch gekennzeichnet, daß zur Herstellung
der Verkleidungsplatte das Anschlagwerkzeug
(36) und das Preßwerkzeug (37) verwendet
wird.

22.10.95

-4-

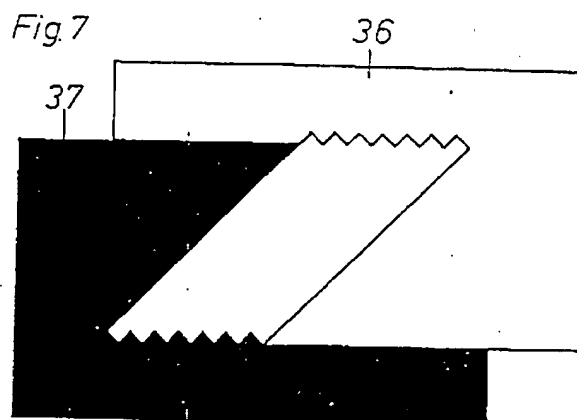
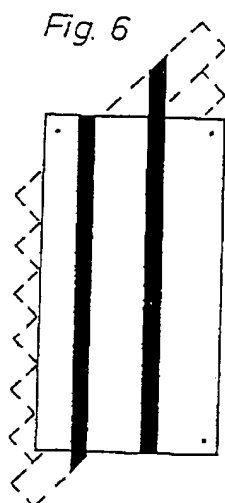
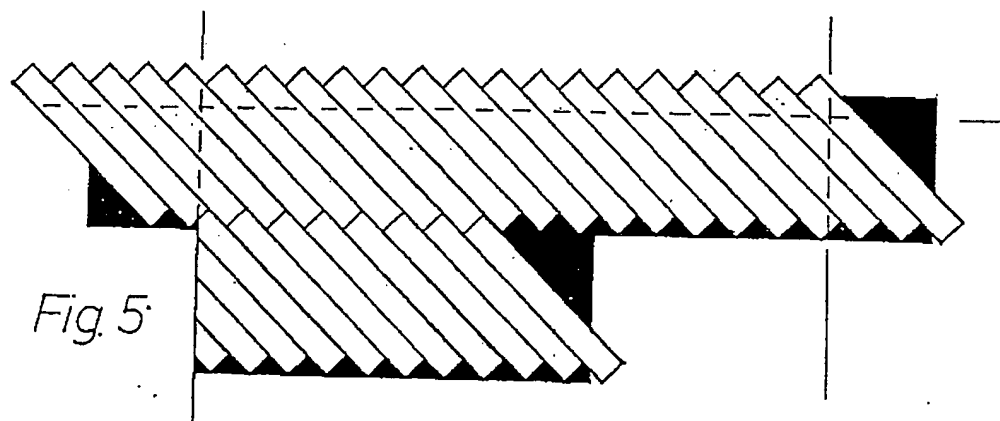
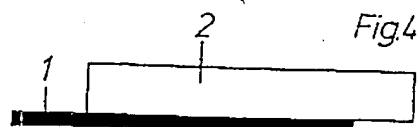
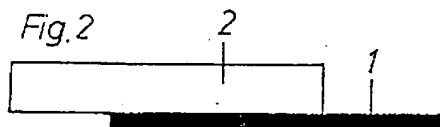
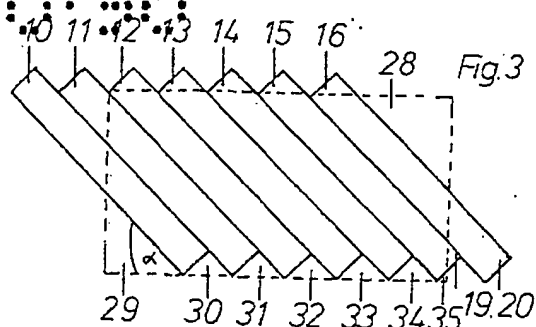
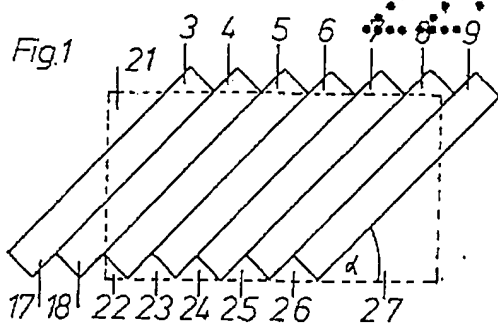
16. Verkleidungsplatte nach Anspruch 1 oder 3
dadurch gekennzeichnet, daß zur Herstellung
der Verkleidungsplatte ein Anschlagwerkzeug
(Fig.7) und ein Preßwerkzeug (Fig.7) für
Rautenformen verwendet wird.
17. Verkleidungsplatte nach Anspruch 1, 2 oder 3
dadurch gekennzeichnet, daß diese für Wand,
Boden, Decke, Dach oder Fassade verwendet
wird.
18. Verkleidungsplatte nach Anspruch 1, 2 oder 3
dadurch gekennzeichnet, daß die Fläche der
Tragerschicht minimal kleiner, als die
maximal mögliche Fläche ist.
19. Verkleidungsplatte nach Anspruch 1, 2 oder 3
dadurch gekennzeichnet, daß die oberseitigen
Abschnitte (Fig.5) als unterseitige Abschlüsse
verwendet werden.
20. Verkleidungsplatte nach Anspruch 1, 2 oder 3
dadurch gekennzeichnet, daß die rechtsseitigen
Abschnitte (Fig.5) als linksseitige Anfänge
verwendet werden und umgekehrt.
21. Verkleidungsplatte nach Anspruch 1, 2 oder 3
dadurch gekennzeichnet, daß die Tragerschicht
systematisch versetzt zur optimalen Position
zur Deckschicht ist.
22. Verkleidungsplatte nach Anspruch 1 oder 2
dadurch gekennzeichnet, daß die Tragerschicht
auf einer Langsseite parallel als Kantenschutz
übersteht.
23. Verkleidungsplatte nach Anspruch 1,2,3,7,12
oder 17 dadurch gekennzeichnet, daß in die

22.10.95

-5-

Trägerschicht (Fig.6) Durchbrüche für
Befestigungstechnik eingearbeitet sind,
die bei der Verlegung von der Deckschicht
der angrenzenden Verkleidungsplatten
abgedeckt werden.

221099



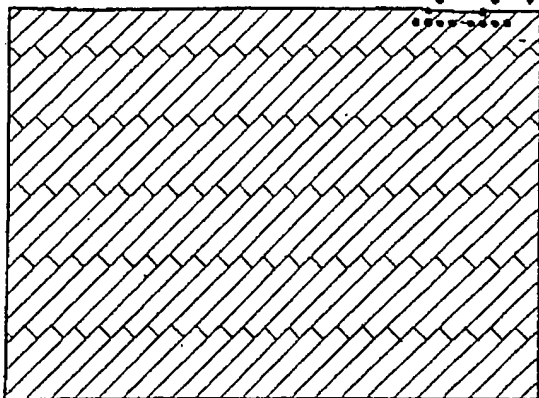


Fig.8

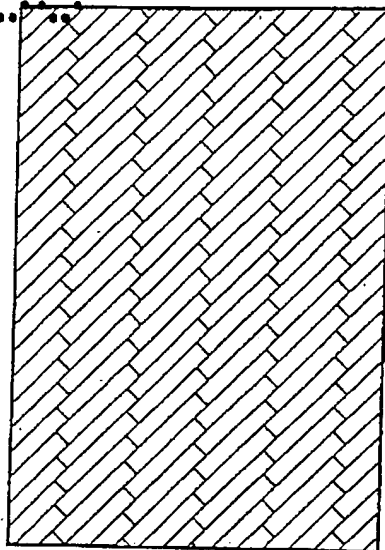


Fig.9

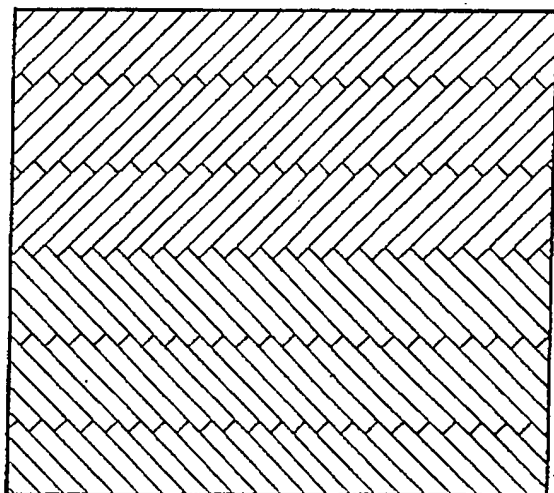


Fig.10

Fig.11

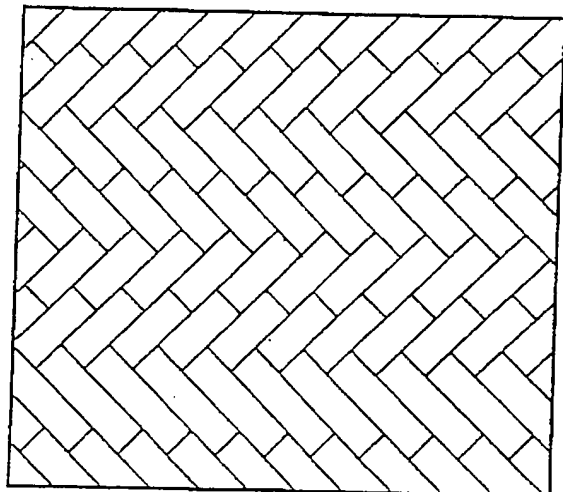


Fig.12

